

Solidarität

≙ Sorge

Solidarität

leere Versprechung?
oder ehrliche Verbündetenschaft,
auf die Handlung folgt,
die eigene Grenzen nicht scheut,
die gleichzeitig persönliche Grenzen wart,
die nationale Grenzen konsequent überwindet,
die historische Zusammenhänge anerkennt,
die patriarchale Strukturen entmachtet,
die Verantwortung übernimmt.
Für einander sorgen -
kraftvoll!

**“BANDENBILDUNG IST
EIN ERSTER SCHRITT“**



**GEMEINSAM GEGEN
ABSCHIEBUNGEN**

Vorwort

Wir wollen eine gerechte Welt, eine bessere Welt. Darin sind wir uns einig. Aber was hat Solidarität mit einer gerechten Welt zu tun? Was hat Solidarität mit Care zu tun? Kann Solidarität die Verhältnisse überwinden? Und jetzt mal im Ernst: Was bedeutet Solidarität überhaupt?

Sorge und Solidarität sind mehrdimensional und historisch verwoben. Auf den nächsten Seiten wollen wir versuchen, Antworten zu den gestellten Fragen zu finden. Wir möchten für dieses Zine das Prinzip von Solidarität als Form der Carearbeit erforschen/erfahren.

Wenn hinter „Frau“ ein * steht, soll darauf hingewiesen werden, dass Geschlecht ein gesellschaftliches Konstrukt ist.

→ Interviews

Die im Zine enthaltenen Interviews sind mit antirassistischen Aktivistinnen im ländlichen Raum entstanden. Die Interviews sind – in Absprache mit den Gesprächspartnerinnen – zusammengefasst dargestellt. Es wurden Fragen zur eigenen Perspektive/Positionierung, zur gesellschaftlichen und persönlichen Bedeutung von Solidarität, zum Zusammenhang von Gender und solidarischem Handeln und zur Rolle von Solidarität in der Klimakrise gestellt. Die beiden Interviews mit Sara und Tepeina wurden auf Englisch geführt, das Interview mit Eva auf Deutsch. Die Namen sind Pseudonyme.



→ Tepeina*



I is weak, we is strong
"Ich ist schwach, "Wir" ist stark

* Germany is not my home. I am a "Ausländerin". I come with different geographical, social and cultural perspectives and outlooks on life. I am (a) violent(ly) woman, because i have to fight to have the same rights as males (deutsch: siehe Anhang)

Violently african refugee women* sollten besonders viel Solidarität erfahren. Als eine geflüchtete Frau hast du niemals eine Pause. Du bist Mutter, du musst arbeiten, dein Asylverfahren läuft, es geht immer weiter und stoppt niemals. Wir müssen besonders hart kämpfen, um gleichberechtigt leben zu können. Die Stellung von Frauen in der Gesellschaft ist verhandelbar. Die von Geflüchteten noch mehr. Das wird darin deutlich, dass Frauen*rechte nicht für alle gleich gelten. Deshalb müssen wir – als Frauen*, Geflüchtete und unsere Freund*innen – in Solidarität miteinander kämpfen.

Die Probleme einzelner Personen sind immer auch die Probleme von vielen anderen auf der Welt. Deshalb heißt Solidarität, diese Probleme gemeinsam und mit Vielen zu lösen. Niemand von uns kann sein* ihr Leben alleine meistern – Leben heißt mit anderen zu leben und die Perspektiven anderer einzunehmen. Auch die Probleme, die mit der Klimakrise einhergehen, können nicht durch einzelne Personen gelöst werden. Sie sind durch kollektives Handeln entstanden und müssen auch gemeinsam und global gelöst werden.

Kollektives Handeln allein reicht nicht aus. Die Personen, die politische Entscheidungen treffen und Gesetze verabschieden, müssen zur Verantwortung gezogen werden. Vor allem muss Politik von den Personen gemacht werden, die sie betrifft.

Sorge & Solidarität

→ SORGE

„Sorge-Arbeit“ ist seit den 1980er Jahren ein zentraler Begriff im feministischen Diskurs (1). Häufig wird statt „Sorge-Arbeit“ auch der Begriff „Care-Arbeit“ verwendet.

Die Bedürfnisse anderer Personen, und auch der Erhalt eines intakten Ökosystems (2), werden hier in den Vordergrund gerückt.

Typische Sorge-Arbeiten sind zum Beispiel Putzen, Pflegen oder Kinderbetreuung.

(1) Gilligan 1982
(2) Tyberg 2021

→ SORGE

Diese Sorge für eine physische und psychische Gesundheit anderer ist dabei häufig schlecht oder gar nicht bezahlt (3). Im Diskurs wird außerdem kritisiert, dass Sorge-Arbeit meist von Frauen* (4) oder Menschen mit Migrationshintergrund (5) durchgeführt wird.

(3) Lynch; Walsh 2009, S.36
(4) Kontos; Walser 1979
(5) Hochschild 2001, S. 157ff

MEIN
GEHALT
IST *schon mal*
DIE HALBE
MIETE

→ SORGE

Und was hat
das alles mit
Klima zu tun?



Es gibt Erkenntnisse, wonach sich in der Ausbeutung von Frauen* ähnliche Strukturen wiederfinden, wie im Umgang mit der ökologischen Umwelt (6). So soll der Körper und die Arbeitskraft von Frauen* der Gesellschaft unendlich zur Verfügung stehen, genauso wie auch die Natur endlos nutz- und ausbeutbar wäre (7).

Solidarität

عندما تتأمل شقائق النعمان، تلك الرقائذ الحمراء الناعمة التي ترسبت
في شتات لؤلؤة مبردة، ودموع هولاء ملاكات الغل.

في تلك اللحظة راقب الجميع ما السورة يتخونون، وتجاملونها وهدوها

سؤال بسيط لماذا؟

وان لا ورة مدين منات الورد ضائل كثيرها

لا ترى التقدس والرعاية بالأرقام تبقى وهدية تتهاجم بينها

بين أفتوتها ما يحدث مولىم ويدور في معتقد منسوبة لبعضهم

كم نقص في كثير من اللبائك وشح الماء، يتشاركونه الفرة عندما

بأي أهد وسقيهم ويرود عطشهم.

نعم نحن الأمازيغي بلاد الفرة كمثل الورد

رفع منا نقطة الحمد، عندما ترى يوماً ما انه هناك من يرحمها

حسباً، حسباً تلك الجموع، كريباً رمى للإسلام، فهاك من أهل

لا مكان في قلبه للحقد والكراهية.

~~التي~~ ابتسحت شقائق النعمان ابتسحت عند رات

ذلك التضايق، رات انما تتألفه وشعره ~~التي~~ بالفض

Ayman

→ Eva*

* Ich spreche aus der Perspektive einer Frau, bin weiß, europäisch und privilegiert.



**Solidarität ist
wertschätzende
Begegnung auf
Augenhöhe**

Solidarität bedeutet für mich, wertschätzende Begegnung auf Augenhöhe. Denn übergestülpte Hilfe verstärkt Machtverhältnisse. Das bedeutet auch, sich zunächst (wert)frei zu begegnen. Jeder Mensch hat eine Daseinsberechtigung. Egal wo er*sie ist oder herkommt – mit jedem Bedürfnis und jeder Fähigkeit.

Außerdem muss ich mir meiner eigenen Privilegien, zum Beispiel in der Reisefreiheit, bewusst sein. Ich muss mit den damit verbundenen Ungerechtigkeiten umgehen. Bei mir selbst anfangen, kann ich einen Schneeballeffekt erreichen.

Als alleinerziehende Mutter wünsche ich mir Solidarität vom Wohnungsmarkt. Ich suche zurzeit eine Wohnung und da stehe ich auf der Liste ganz unten. Außerdem wünsche ich mir vor allem von männlichen Personen Solidarität. Ich möchte nicht als Mäuschen oder als niedlich bezeichnet werden. Ich möchte darüber nicht diskutieren müssen. Das macht mich wütend. Ich habe mal einem eine gescheuert – danach habe ich eine Mischung aus schlechtem Gewissen und Mut gefühlt.

Solidarität heißt auch, sich für bessere politische Verhältnisse einzusetzen. Dabei ist Politik meistens wie gegen Windmühlen kämpfen. Deshalb ist es extrem wichtig, sich in Gruppen zusammenzutun.

In Bezug auf die Klimakrise bedeutet für mich Solidarität die Grenzen nicht vor den Leuten zu verschließen, die flüchten, weil wir hier auf deren Kosten im Schlaraffenland leben. Menschen müssen vor das Kapital gestellt werden.

→ SOLIDARITÄT

Solidarität kann als ein Teil von Sorge-Arbeit eingeordnet werden. Denn hier werden soziale oder ökologische Belange, teilweise auf eigene Kosten, in den Mittelpunkt gerückt (8): Solidarität ist eine Möglichkeit Beziehungen zu leben (9). Voraussetzung dafür ist die Fähigkeit, sich von Machtstrukturen distanzieren zu können (10), eigene Privilegien zu hinterfragen und (politische) Verantwortung zu übernehmen (11).



(8) Tyberg 2021

(9) Adamczak 2017, S. 257

(10) Susemichel; Kastner 2018, S. 139f

(11) Lessenich 2019, S. 106f

→ SOLIDARITÄT

Ziel von Solidarität ist es, Unterschiede zu überbrücken (12) und gleichzeitig Ungleichheiten anzuerkennen (13).



In der Politik bedeutet dies, die Grenzen von Nationalstaaten, privatem Eigentum (14) und Gewinnen zu überwinden sowie die Grenzen der Natur zu wahren (15).

(14) Adamczak 2019

(15) Lessenich, S. 101 ff

(12) Sturgeon 1997, S. 28f

(13) Lessenich 2019, S. 106f

→ SOLIDARITÄT

Doch Solidarität geht uns alle etwas an. Solidarität ist immer auch Kampf - denn Veränderung bringt Widerstände mit sich (16). Glouhdhawke - indigener Autor - definiert Solidarität so:

„[...] mit anderen zu kämpfen, ohne so zu tun, als wäre man eine*r von ihnen... eigene Kämpfe zu haben und sie mit denen anderer zu verbinden, ohne sich die Kämpfe anderer zu eigen zu machen“ (17)

(16) Lessenich 2019, S. 105
(17) Glouhdhawke 2020

LET'S
FIGHT
WHITE PRIDE!

Gerechtigkeit
die fehlt
die Welt bebt
Worin unsere Stärke besteht?
Solidarität

David

Solidarität

إتسانی شعوبی تنسالم
تنسالم بتریک
على تخي الورد بشکاک تنساده
لا پندس ولا لونیه
منس کلنا پینا من آدم
منس آدم ابو البشریه
السجینا اذا پترایه
تینبها قراع ثوریه
من کفلا پابنه آدم
حریه سالام حریه

محمد الحسن السالمی

der Dichter = Mohamed Alhassan Homied
" Sudan "

→ Sara*



Solidarität ist, wenn die Gesellschaft Respekt vor Geflüchteten hat, Frauen*rechte nicht vom Asylstatus abhängen und Frauen* Raum haben, um gemeinsam zu kämpfen.

* Ich bin eine Frau aus Eritrea. Zeitweise habe ich auch im Bahrain gelebt. Wie viele andere Frauen* habe ich geheiratet um eine Familie zu gründen. Mein Mann floh nach Norwegen. In einem Prozess von fünf Jahren versuchte ich ihm auf verschiedenen Wegen dorthin zu folgen. Letztenendes habe ich ein Visum nach Europa bekommen und traf meinen Mann. Doch nach ein paar Monaten, wurde ich nach Deutschland abgeschoben. Hier sitze ich jetzt fest – warum?! Wo ist die Menschlichkeit?

Wir kommen nicht hierher, weil wir Hunger haben, sondern weil viele von uns unter den Politischen Verhältnissen in unseren Herkunftsländern, wie z.B. einer Diktatur leiden. Aber hier leiden wir auch, weil unsere Träume und Hoffnungen sterben – wir sterben innerlich. Einige von uns zerstören sich durch Drogen und durch Alkohol.

Deutschland zerstört Geflüchtete, weil es sie nicht als gleichwertige Menschen wahrnimmt, schlechte Politik macht, sie rassistisch behandelt und ausbeutet. In Deutschland kennt jeder Frauen*rechte, aber wo sind die Rechte der geflüchteten Frauen*? Schwangere und Frauen* mit Kindern werden abgeschoben!

Die Macht liegt in den Frauen*. In mir und in den Geflüchteten. Sie sollten nicht darauf warten, dass jemand anderes handelt. Wir sollten selbst handeln. Ich möchte Frauen* wachrütteln, dass sie sich gegenseitig unterstützen können, dass sie nicht von jemandem abhängig sein müssen. Auch geflüchtete Jungen und Männer möchte ich erreichen – denn sie sind gelähmt und müssen aufwachen.

Wenn wir zusammen sind, lernen wir schnell voneinander. Ein solidarischer Staat wäre ein Staat, in dem Geflüchtete nicht von der Gesellschaft getrennt sind. Vor allem die Kinder sollten nicht getrennt voneinander sein, denn so lernen sie Rassismus. Rassismus zerstört uns. Rassismus zerstört Deutschland – **denn wir sind hier.**

Epilog

Solidarität ist nicht nur eine Frage der Haltung, sondern auch konkretes Handeln und Veränderung. Dieses Handeln muss reflektiert, manchmal begrenzt und manchmal bestärkt werden, um den vorhandenen Machtstrukturen und globalen – sozialen und ökologischen – Gegebenheiten gerecht zu werden.

Vielleicht habt ihr ein paar neue Gedanken aus diesem Zine mitgenommen. Wir haben es auf jeden Fall. Wir wünschen uns, dass wir noch mehr Stimmen zum Thema Solidarität hören können. Schreibt ihr ein Gedicht? Oder malt etwas? Macht ihr doch das nächste Zine! Denn, wie Audre Lorde sagt:

Your silence will not protect you" ;)

Lorde, Audre (2017): Your Silence Will Not Protect You. Silver Press.

Literaturverzeichnis

Adamczak, Bini (2017): Beziehungsweise Revolution. 1917, 1968 und kommende. Suhrkamp: Berlin.

Adamczak, Bini (2019): Die Versprechen der Gegenwart. Online verfügbar unter: <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/zur-zukunft-der-welt-die-versprechen-der-gegenwart-16003603.html> [18.06.2021].

Bauhardt, Christine (2018): Ökofeminismus und Queer Ecologies: feministische Analyse gesellschaftlicher Naturverhältnisse. In: Kortendiek, Beate, Birgit Riegraf, and Katja Sabisch: Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung. Vol. 65. Springer VS, Wiesbaden. S. 467-477.

Gilligan, Carol (1982): In a Different Voice. Psychological Theory and Women's Development. Harvard University Press: Cambridge, Massachusetts.

Gouldhawke, M. (2020): Pandemics, Schools and Squats in a Civil Society built on Stolen Land. Online abrufbar unter: <https://mgouldhawke.wordpress.com/2020/04/27/pandemics-schools-and-squats-in-a-civil-society-built-on-stolen-land/> [18.06.2021]

Hochschild, Arlie Russell (2001): Globale Betreuungsketten und emotionaler Mehrwert. In: Giddens, Anthony; Hutton, Will (Hrsg.): Die Zukunft des globalen Kapitalismus. Campus: Frankfurt am Main, New York. S. 157-176.

Kontos, Silvia; Walser, Karin (1979): ...weil nur zählt, was Geld einbringt. In: Probleme der Hausfrauenarbeit (Bd. 4.) Burckhardthaus-Laetare Verlag: Gelnhausen.

Lessenisch, Stephan (2019): Grenzen der Demokratie. Teilhabe als Verteilungsproblem. 2. Aufl.. Reclam: Ditzingen.

Lynch, Kathleen; Walsh, Judy (2009): Love, Care and Solidarity: What Is and Is Not Commodifiable. In: Lynch, Kathleen; Baker, John; Lyons, Maureen (Hrsg.): Affective Equality. Love, Care and Injustice. Palgrave Macmillan: Basingstoke.

Sellach, Brigitte (2018): Lohn für Hausarbeit – Utopie oder Wirklichkeit? In: Häußler, Angela; Küster, Christine; Ohrem, Sandra; Wagenknecht, Inga (Hrsg.): Care und die Wissenschaft vom Haushalt. Aktuelle Perspektiven der Haushaltswissenschaft. Springer Fachmedien: Wiesbaden. S. 109-119.

Sturgeon, Noel (1997): Ecofeminist Natures. Race, Gender, Feminist Theory and Political Action. Routledge: London.

Susemichel, Lea; Kastner, Jens (2018): Identitätspolitiken. Konzepte und Kritiken in Geschichte und Gegenwart der Linken. Unrast: Münster.

Tyberg, Jamie (2021): Von Degrowth zur Dekolonisierung. Online verfügbar unter: <https://www.rosalux.de/publikation/id/43599/von-degrowth-zur-dekolonisierung> [17.06.2021].

Vester, Michael (2019): Von Marx bis Bourdieu. Klassentheorie als Theorie der Praxis. In: Vester, Michael; Kadritzke, Ulf; Graf, Jakob (Hrsg.): Klassen – Fraktionen – Milieus. Beiträge zur Klassenanalyse: Berlin. S. 9-67.

Anhang

→ Übersetzung Interview Tepeina

Deutschland ist nicht meine Heimat. Ich bin eine Ausländerin. Ich komme mit anderen geographischen, sozialen und kulturellen Sichtweisen und Lebensperspektiven. Ich bin eine von Gewalt betroffene Frau, weil ich dafür kämpfen muss, die gleichen Rechte wie Männer zu haben.

Disclaimer

→ Wer ist verantwortlich für dieses Zine?

Wir sind zwei

weiß positionierte (+) Frauen

mit deutschem Pass.



Dieses Zine ist im Zusammenhang mit der Projektwerkstatt "Gender und Klimagerechtigkeit" an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde entstanden.

Weißsein ist keine biologische Eigenschaft und keine reelle Hautfarbe, sondern eine politische und soziale Konstruktion. Es beschreibt eine privilegierte Position, zum Beispiel im Zugang zu Ressourcen, die meist unausgesprochen bleibt.
(Glossar für diskriminierungssensible Sprache: <https://www.amnesty.de>)

